

Klausur – Mantelbogen



UNIVERSITY
OF APPLIED SCIENCES

Name, Vorname	
Matrikel-Nr.	
Studienzentrum	
Studiengang	Pflegemanagement
Fach	Allg. Betriebswirtschaftslehre / Rechnungswesen
Art der Leistung	Prüfungsleistung
Klausur-Knz.	PM-BWG-P11-031220
Datum	20.12.2003

Ausgegebene Arbeitsbögen _____

Abgegebene Arbeitsbögen _____

Ort, Datum

Ort, Datum

Name in Druckbuchstaben und Unterschrift Aufsichtsführende(r)

Prüfungskandidat(in)

Bewertungsschlüssel

Aufgabe	1	2	3	4	5	6	Σ	Note
max. Punktezahl	15	16	12	24	18	15	100	
Bewertung	1. Korrektur							
	ggf. 2. Korrektur ¹							
	Festlegung der Prüfungsnote ²							

1. Korrektur durch (Name in Druckbuchstaben)

Datum, Unterschrift

ggf. 2. Korrektur durch (Name in Druckbuchstaben)

Datum, Unterschrift

Festlegung der Prüfungsnote durch (Name in Druckbuchstaben)

Datum, Unterschrift

¹ 2. Korrektur gemäß Festlegungen zur Qualitätssicherung.

² Festlegung der Prüfungsnote durch den Fachbereich. Sie erfolgt bei unterschiedlicher Benotung in der ersten und zweiten Korrektur.

Anmerkungen zur 1. Korrektur:

Datum, Unterschrift

Anmerkungen zur 2. Korrektur (gemäß Festlegung zur Qualitätssicherung):

Datum, Unterschrift

Festlegung der Prüfungsnote:

(Bemerkungen sind nur einzutragen, wenn eine erneute Bewertung durch den Fachbereich erfolgt.)

Datum, Unterschrift



Studiengang	Pflegemanagement
Fach	Allg. Betriebswirtschaftslehre / Rechnungswesen
Art der Leistung	Prüfungsleistung
Klausur-Knz.	PM-BWG-P11-031220
Datum	20.12.2003

Die Klausur besteht aus 6 Aufgaben, von denen alle zu lösen sind.

Ihnen stehen 90 Minuten für die Lösung zur Verfügung. Die maximal erreichbare Punktzahl beträgt 100 Punkte. Zum Bestehen der Klausur müssen mindestens 50 % der Gesamtpunktzahl erzielt werden. Lassen Sie 1/3 Rand für die Korrekturen und **schreiben Sie unbedingt leserlich**. Denken Sie an Name und Matrikelnummer auf den von Ihnen benutzten Lösungsblättern.

Bearbeitungszeit: 90 Minuten
Anzahl der Aufgaben: 6
Höchstpunktzahl: 100
zulässige Hilfsmittel: keine

Bewertungsschlüssel

Aufgabe	1	2	3	4	5	6	insg.
max. erreichbare Punkte	15	16	12	24	18	15	100

Notenspiegel

Note	1,0	1,3	1,7	2,0	2,3	2,7	3,0	3,3	3,7	4,0	5,0
notw. Punkte	100-95	94,5-90	89,5-85	84,5-80	79,5-75	74,5-70	69,5-65	64,5-60	59,5-55	54,5-50	49,5-0

Komplex 1: Betriebliche Ziele

15 Punkte

Wirtschaftliches Handeln in Einrichtungen des Gesundheitswesens ist prinzipiell auch zielgerichtetes Handeln. Zeigen Sie anhand einer Zielpyramide die schrittweise Entwicklung bzw. Präzisierung von Unternehmenszielen nach dem sogenannten top-down-Prinzip.

15 Punkte

Komplex 2: Rechtsformen von Unternehmen

16 Punkte

Unterscheiden Sie die Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) von der Offenen Handelsgesellschaft (OHG) anhand folgender Kriterien: Gesetzliche Grundlage, Anzahl der Gründungsmitglieder, Haftung der Gesellschafter, Geschäftsführungsbefugnis und Publizitätspflicht des Jahresabschlusses.

16 Punkte

Komplex 3: Materialwirtschaft

12 Punkte

Die Materialwirtschaft gehört zu den betrieblichen Funktionen eines jeden Unternehmens, auch im Gesundheitswesen. Welches sind die Aufgaben der Teilfunktionen „Disposition“, „Einkauf“ und „Lagerung“?

12 Punkte

Komplex 4: Jahresabschluss

24 Punkte

Geben Sie eine Übersicht über die Interessenlagen von vier wichtigen Bilanzadressaten einer Krankenhaus-GmbH.

24 Punkte

Komplex 5: Investition

18 Punkte

In der Küche eines Altenheimes soll eine neue Geschirrspülanlage im Wert von 150.000 € angeschafft werden. Nennen und beschreiben Sie kurz die typischen Phasen des Prozesses einer Investitionsentscheidung.

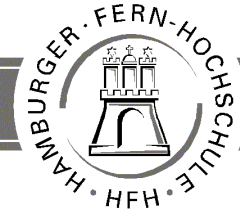
18 Punkte

Komplex 6: Finanzierung

15 Punkte

Erläutern Sie das Grundprinzip der Finanzierung durch Rationalisierung.

15 Punkte



Studiengang	Pflegemanagement
Fach	Allg. Betriebswirtschaftslehre / Rechnungswesen
Art der Leistung	Prüfungsleistung
Klausur-Knz.	PM-BWG-P11-031220
Datum	20.12.2003

Um größtmögliche Gerechtigkeit zu erreichen, ist nachfolgend zu jeder Aufgabe eine Musterlösung inklusive der Verteilung der Punkte auf Teilaufgaben zu finden. Natürlich ist es unmöglich, jede denkbare Lösung anzugeben. Stoßen Sie bei der Korrektur auf eine andere als die als richtig angegebene Lösung, ist eine entsprechende Punktzahl zu vergeben. Richtige Gedanken und Lösungsansätze sollten positiv bewertet werden.

Sind in der Musterlösung die Punkte für eine Teilaufgabe summarisch angegeben, so ist die Verteilung dieser Punkte auf Teillösungen dem Korrektor überlassen.

50 % der insgesamt zu erreichenden Punktzahl (hier also 50 Punkte von 100 möglichen) reichen aus, um die Klausur erfolgreich zu bestehen.

Die differenzierte Bewertung in Noten nehmen Sie nach folgendem Bewertungsschema vor:

Bewertungsschlüssel

Aufgabe	1	2	3	4	5	6	insg.
max. erreichbare Punkte	15	16	12	24	18	15	100

Notenspiegel

Note	1,0	1,3	1,7	2,0	2,3	2,7	3,0	3,3	3,7	4,0	5,0
notw. Punkte	100-95	94,5-90	89,5-85	84,5-80	79,5-75	74,5-70	69,5-65	64,5-60	59,5-55	54,5-50	49,5-0

Die korrigierten Arbeiten reichen Sie bitte spätestens bis zum

06. 01. 2004

bei Ihrem Studienzentrum ein. Dies muss persönlich oder per Einschreiben erfolgen. Der Abgabetermin ist unbedingt einzuhalten. Sollte sich aus vorher nicht absehbaren Gründen eine Terminüberschreitung abzeichnen, so bitten wir Sie, dies unverzüglich Ihrem Studienzentrum anzuzeigen.

Lösung Komplex 1: Betriebliche Ziele

15 Punkte

- An der Spitze der Zielpyramide steht der Unternehmenszweck. (Welche Leistung erbringt das Unternehmen in der Volkswirtschaft?) 3 Punkte
- Aus dem Unternehmenszweck lässt sich die Unternehmensidentität ableiten. (Welches Erscheinungsbild will das Unternehmen in der Öffentlichkeit erzielen?) 3 Punkte
- Aus dem Unternehmenszweck und der Unternehmensidentität ergeben sich die Unternehmensgrundsätze. 3 Punkte
- Aus den Unternehmensgrundsätzen werden die Oberziele des Unternehmens (Festlegung der Erfolgs-, Finanz- und Leistungsziele des Unternehmens) gebildet. 3 Punkte
- Schließlich bilden die Ziele der Funktionsbereiche (Ableitung von Zielen für einzelne Abteilungen) das Fundament der Zielpyramide (vgl. SB 2, S. 15, Abb. 2.1). 3 Punkte

Lösung Komplex 2: Rechtsformen von Unternehmen

16 Punkte

- Die gesetzliche Grundlage für die GmbH ist das GmbH-Gesetz und für die OHG das Handelsgesetzbuch. 2 Punkte
- Bei der GmbH muss mindestens ein Gründungsmitglied, bei der OHG müssen es mindestens zwei Gründungsmitglieder sein. 2 Punkte
- Bei der GmbH ist die Haftung der Gesellschafter auf die Einlage beschränkt. Bei der OHG haften die Gesellschafter mit dem Privat- und Geschäftsvermögen uneingeschränkt und solidarisch. 4 Punkte
- Während das Handelsgesetzbuch die Geschäftsführerbefugnis der Gesellschafter zwingend vorsieht, haben bei einer GmbH deren Organe die Geschäftsführungsbefugnis, also der oder die Geschäftsführer, die Gesellschafterversammlung und – bei Vorliegen bestimmter Bedingungen der Aufsichtsrat. 4 Punkte
- Der Jahresabschluss muss bei der GmbH grundsätzlich veröffentlicht werden. Bei der OHG besteht diese Verpflichtung nicht. Eine Ausnahme bilden Großunternehmen jeglicher Rechtsform, für die eine generelle Publizitätspflicht festgelegt wurde (vgl. SB 2, S. 29, S. 27-37). 4 Punkte

Lösung Komplex 3: Materialwirtschaft

12 Punkte

- Unter **Disposition** werden alle Tätigkeiten zusammengefasst, um die erforderliche optimale Bestellmenge zum fixierten Termin zu benennen. In der Berechnung sind Sicherheitsbestände, Beschaffungs- und Durchlaufzeiten zu berücksichtigen. 4 Punkte
- Der **Einkauf** umfasst die ökonomische Beschaffung aller für das Unternehmen notwendigen Materialien und Dienstleistungen. Folgende Einzelschritte sind zu vollziehen: Marktforschung, Planung der Beschaffungswege und -prinzipien, Beschaffungsanbahnung, -abschluss, -abwicklung und Beschaffungskontrolle. 4 Punkte
- Die **Lagerung** gewährleistet durch Lagerhaltung die Produktions- und Lieferbereitschaft des Unternehmens. Wesentliche Aufgaben sind die Bevorratungsplanung sowie die Schritte vom Materialeingang bis zum -ausgang und die Lagerkontrolle (vgl. SB 4, S. 7, Abb. 1.1). 4 Punkte

Lösung Komplex 4: Jahresabschluss

24 Punkte

Es gibt zahlreiche Personen(-gruppen) innerhalb und außerhalb einer Krankenhaus-GmbH, die ein Interesse an Jahresabschlussinformationen haben (vgl. SB 7, S. 9, Abb. 2.1):

je Adressat
2 Punkte,
max. 8 Punkte

Geschäftsführung:

Stärkung der Attraktivität des Krankenhauses und der Kreditwürdigkeit
Schönfärbung (window dressing)

je Interessenlage
2 Punkte,
max. 16 Punkte

Gesellschafter:

Hoher Gewinn und hohe Ausschüttung
Erhöhung der (stillen) Reserven

Mitarbeiter:

Wichtige Informationen über die Lage des Unternehmens
Hoher Gewinnausweis für am Gewinnbeteiligte

Fremdkapitalgeber:

Informationen über die Liquidität der Unternehmung
Informationen über die künftigen Strategien der Geschäftsführung

Patienten, Krankenkassen und Hausärzte:

Allgemeine Informationen über das Unternehmen „Krankenhaus“
Detaillierte Informationen über die Liquidität und die Substanzwerte

Lösung Komplex 5: Investition

18 Punkte

Die Phasen der Investitionsentscheidung sind:

- (1) **Anregungsphase** (Probleme mit der „alten“ Maschine; Einsparungen an Ressourcen)
 - (2) **Suchphase** (Beschaffungsmarktforschung; Überlegungen zu Outsourcing)
 - (3) **Planungsphase** (Investitionsrechnung; Wirtschaftlichkeitsüberlegungen)
 - (4) **Entscheidungsphase** (Finanzierung sichern; Auflagen beachten)
 - (5) **Realisierungsphase** (Beschaffung der Anlage; Umbaumaßnahmen)
 - (6) **Controllingphase** (Soll-Ist-Vergleich; Kontrolle des Kapitalrückflusses)
- (vgl. SB 8, S. 40 und S. 41, Abb. 2.2)

je Nennung
1,5 Punkte,
max. 9 Punkte

je Beschreibung
1,5 Punkte,
max. 9 Punkte

Lösung Komplex 6: Finanzierung

15 Punkte

Die Finanzierungswirkung bezieht sich auf Rationalisierungsmaßnahmen, die auf die Freisetzung gebundenen Kapitals gerichtet sind. Sie tritt ein, wenn bei gegebenem Kapitaleinsatz ein steigender Umsatz und/oder bei gegebenem Umsatz eine Verringerung des Kapitaleinsatzes erreicht wird.

5 Punkte

Es wirken vor allem Maßnahmen zur Einsparung von Lagerbeständen an Material und Fertigprodukten sowie zur Reduzierung des Forderungsbestandes. Resultat ist die Erhöhung der Umschlaggeschwindigkeit. Der *Return on Investment* (ROI) bringt dies zum Ausdruck.

5 Punkte

Die Rationalisierung bezieht sich auch auf Maßnahmen zur Senkung der Verbräuche an Produktionsfaktoren, deren finanzwirtschaftliche Wirkung über die Selbstfinanzierung zum Ausdruck kommt. Die Kapitalfreisetzung infolge Rationalisierung führt stets zu einer Vermögensumschichtung (vgl. SB 9, S. 55).

5 Punkte